

# Engagement kennt keine Grenzen

**Porträt:** Waltraud Höttges aus Jestädt setzt sich auf vorbildliche Art und Weise für die Allgemeinheit ein

**JESTÄDT.** Der offizielle Teil der Jahreshauptversammlung der Alters- und Ehrenabteilung der Feuerwehr Jestädt ist beendet, der Vorsitzende Rolf Ständer lädt zum gemütlichen Beisammensein mit einem Imbiss ein. Wer serviert die von mehreren weiblichen Mitgliedern angerichteten kalten Platten? Waltraud Höttges. Die 72-jährige ist aber nicht nur hier aktiv, nein, aus dem Vereinsleben des Meinharder Ortsteils ist sie nicht wegzudenken. Ihr Engagement kennt keine Grenzen, sie sieht die Arbeit und nimmt sie an, die Worte „weglaufen vor Hilfeleistungen“ kommen in ihrem Vokabular nicht vor.

## *Von der Tochter animiert*

Der Alters- und Ehrenabteilung gehört Waltraud Höttges erst seit zwei Jahren an, parallel dazu hat sie sich, animiert von Tochter Sandra, der Frauenfeuerwehr angeschlossen. „Und bei beiden Gruppierungen gibt es immer etwas zu tun, wenn ich gerufen werde, dann springe ich“, so der Aktivposten der Jestädter Vereine, in denen sie sich auf vorbildliche Weise für die Allgemeinheit einsetzt.

## *Aus Sudetenland geflüchtet*

Als Waltraud ein halbes Jahr alt war, ist sie aus Weickersdorf im Sudetenland mit Mama, Papa und Bruder nach Aue geflüchtet. Schon wenig später bot sich der kleinen Familie die Chance, in Jestädt ein Haus zu bauen. Und dort schlägt noch heute ihr Herz. Zusammen mit ihrem leider viel zu früh verstorbenen Ehemann Jürgen hat sie rund um dieses Haus einen wunderschönen Garten angelegt, der von vielen Jestädtern liebevoll als „eine paradiesische Anlage“ bezeichnet wird. „Ja, mein Garten kostet mir viel Zeit, aber trotzdem vernachlässige ich das Vereinsleben nicht,



In ihrem paradiesischen Garten: Waltraud Höttges liebt die Gartenarbeit und ist in den Jestädter Vereinen auf das Allgemeinwohl bedacht.

mit dem ich mich schon in jungen Jahren identifiziert habe“, so die engagierte Jestädterin.

Seit Anfang der 60er-Jahre gehört sie dem örtlichen Sportverein an, war seither in der Damengymnastik-Abteilung aktiv. In den letzten 20 Jahren führt sie diese Sparte. „Im Winterhalbjahr absolvieren wir unsere Übungen im Dorfgemeinschaftshaus, im Sommer zieht es uns öfter mal in die Natur, Fahrradtouren stehen dann auf dem Plan“, sagt Waltraud Höttges beim WR-Gespräch. Und wenn beim TSV gesellschaftliche Ereignisse anstehen, wie Wintervergnügen, Kinderfasching, Wandertage oder Seniorenabende, dann steht Waltraud mit „ihren Mädels“ in der Küche, bereitet das Essen vor und serviert es.

Im Heimatverein, der 2017 das 50-jährige Bestehen gefeiert hat, gehört Waltraud Höttges, auch ohne einen Posten im Vorstand, seit Jahrzehnten zu den aktiven Triebfedern: „Passend zu meinem Wirken im heimischen Garten bringe ich mich bei Pflegearbeiten im Dorf gerne mit ein. Natürlich gehört speziell die Pflege des Blumen-

schmucks am Ehrenmal auf dem Friedhof zu meinen wichtigsten Aufgaben“, geht die 72-jährige auch auf ihre Tätigkeit in und um die Friedhofshalle ein. „Der frühere Bürgermeister Hans Giller hat mich vor langer Zeit gefragt, ob ich mir vorstellen kann, dort für Sauberkeit und Ordnung zu sorgen. Natürlich habe ich spontan zugesagt.“

Im Spar- und Wanderverein hat sie keine Verantwortung zu tragen, spart aber fleißig und geht natürlich mit in die Natur, wenn gewandert wird.

## *Große Liebe: der Gesangverein*

Schließlich legt Waltraud Höttges den Fokus auf ein weiteres Hobby, das sie mit Freude und Liebe ausfüllt. Seit über 50 Jahren gehört sie dem Gesangverein Germania Jestädt aktiv an, die Übungsstunden am Dienstag sind ihr heilig. Eine entsprechende Ehrung wurde ihr natürlich bereits zuteil, zumal sie seit einem Jahrzehnt noch als Notenwartin fungiert: „Auch im Gesangverein wartet außerhalb der Auftritte und Übungsstunden noch reichlich Arbeit. Zum Beispiel bei Veranstaltungen mit befreundeten Vereinen. Freilich sorgen wir da selbst für die Bewirtung der Gäste, was zuvor auch den Einkauf verlangt.“

## *„Es wartet Arbeit auf mich“*

Und wenn die Töchter Bettina und Sandra rufen, eilt Waltraud Höttges schnell in die Spur. „Eine Tochter führt in Eschwege ein Hotel, die zweite steht ihrem Mann in der kleinen Firma zur Seite. Da liegt es auf der Hand, dass Arbeit auf mich wartet“, schmunzelt die 72-jährige und sagt: „Es liegt in meiner Natur, allen zu helfen, die Hilfe nötig haben. Und ich freue mich, wenn ich in lachende und glückliche Herzen schauen kann.“ (dt)

Foto: Triller